

# "BX 80" : Durchhalteübung der Zürcher Infanterie-Offiziersschule

Autor(en): **Hartmann, Daniel B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **146 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52870>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# «BX 80» – Durchhalteübung der Zürcher Infanterie- Offiziersschule

Daniel B. Hartmann

**Durchhalten unter erschwerten Bedingungen, Förderung der Widerstandskraft und Schulung der aggressiven Nachtgefechtstechnik. So lautete das Ziel der diesjährigen Überlebensübung der Zürcher Infanterie-Offiziersschule.**

## Ins Startloch

Mit gemischten Gefühlen und rund zwei Stunden früher als sonst rückten die 89 Aspiranten der Inf OS 6/80 am Sonntag abend ihrer 14. OS-Woche in die Kaserne ein. Zwar wusste man seit geraumer Zeit, dass spätestens mit dem kommenden Morgen die berühmte «BX» starten sollte, der Ablauf der Übung hingegen war **Gegenstand von Spekulationen**: Die Bewältigung von unvorhergesehenen, sich ständig ändernden Situationen stellte nämlich, so Übungsleiter Major i Gst H. Kägi, ein weiteres Hauptziel der Übung dar.

Die erste Überraschung liess denn auch nicht lange auf sich warten: Alarm bereits eine halbe Stunde nach Zimmerverlesen. **Lageorientierung** durch den Kompaniekommandanten: Gemäss Entscheid des Oberbefehlshabers wird die Inf OS 6 als Ausbildungsschule weitergeführt. Die in den späten Abendstunden bekanntgewordene atomare Erpressung auf Zürich-Oerlikon hat den Kommandanten der OS zur sofortigen Verlegung seiner Schule bewogen.

Nun verschieben sich die vier Klassen mit bereitstehenden Lastwagen in den Raum Chömberg-Pfungen südlich der Töss, wo sie zunächst einen **gesicherten Halt** beziehen und alsbald die Atomschutz-Unterstände, die ihnen zugewiesen werden, betriebsbereit machen. Die Temperatur im ASU liegt um Null Grad. Und die Schlafsäcke sind auf den Lastwagen verblieben. So zieht mancher die Arbeit an der Sauerstoffkurbel dem Schlaf vor ...

## Im Einsatzraum

Unterdessen ist das Ultimatum der Atomdrohung ohne Folgen abgelaufen. Das FAK 4 ist weitgehend darauf vorbereitet, im Anschluss an die AK-Mob in der NE-Schweiz die Abwehr zu führen. Die Aspirantenklassen stellen jetzt Züge der (schaffhausischen) Füs Kp I/61 dar.

Sie sollten sich am Montag morgen motorisiert in den **Einsatzraum bei Wildensbuch**, rund 3 km südlich des Rheins, verschieben. Doch bereits auf der Höhe Irchel geraten sie **unter Fliegerbeschuss**: Die Fahrzeuge fallen aus, die Besatzung flieht in den nahen Wald. Unter Ausnützung des Geländes schlagen sich die Klassen möglichst gedeckt in ihren Einsatzraum durch. Dort angelangt wird sofort mit dem Bau der Stellungen begonnen (Bild 3).



**Bild 1. Küchendienst, ein Hase wird zur Verpflegung pfannenfertig gemacht.**

Jetzt erhalten die Klassen **Verpflegung** nachgeschoben. Die als Zugführer eingesetzten Aspiranten (deren Chargen gemäss Befehl des Klassenlehrers wechseln) kommandieren einige Kameraden in die «Küche» ab. Diese stellen einen Verpflegungsplan auf; die verfügbaren Rohmaterialien müssen mindestens bis Dienstag abend ausreichen. Für den Abend kündigt Aspirant Aebi, Landwirt von Beruf, eine erste Mahlzeit an und beginnt, dem Hasen das Fell über die Ohren zu ziehen (Bild 1). Mit Einbruch der Dämmerung entfacht Kamerad Halter unter einem Felsvorsprung das Feuer, mit Zelttüchern nach aussen gegen jegliche Sicht wohl geschützt.

Frontwärts beobachtete Asp Stefan Wäspi, stud. iur. HSG, und gibt bereitwillig Auskunft: Er verspricht sich von der laufenden Übung Aufschluss über die **Grenzen seiner körperlichen Leistungsfähigkeit**. Die Dienstzeit in Zürich gefällt ihm recht gut, vor allem die konziliante, aber doch sehr konsequente Art des Schulkommandanten sagt ihm sehr zu.

Gerade passiert Kamerad Buddeke, im Zivilen Betriebsökonom HWV, den Beobachtungsposten. Buddeke erhofft sich von der Übung **Erfahrung in der Führungstechnik** unter widrigen Umständen, speziell in Bezug auf das Durchsetzungsvermögen. Ein weiteres Hauptanliegen ist ihm die **Kameradschaft**, die in seiner Klasse bis anhin immer hervorragend gewesen sei.

## Kampf gegen Feind und Müdigkeit

Unterdessen ist es **Nacht** geworden, und in Berg am Irchel besammeln sich zwölf **kampfbegierige Markeur-Rekruten** der Zürcher Inf RS 6 für ihren ersten Einsatz: In den kommenden Tagen sollen sie die Basen der Offizierschüler stets von neuem angreifen und dafür sorgen, dass deren Aufmerksamkeit zu keinem Zeitpunkt nachlässt. Am Dienstag morgen sind die letzten Stellungen der Aspiranten vollendet. Die ganze Nacht hindurch wurde geschaufelt. Bei einigen beginnt sich die Müdigkeit abzuzeichnen. Doch die Devise des Schulkommandanten, Oberst i Gst Rolf Binder, lautet «Steigern der Leistung trotz Abnahme der physischen Leistungsfähigkeit».

Zu dieser Zeit gelingt es dem **Gegner**, zwischen Stein am Rhein und Rheinau mehrere Brückenköpfe zu errichten. Mechanisierte Elemente stossen nach einer kurzen Reorganisationsphase gegen die Thur vor und durchbrechen dabei die vorbereiteten Sperren bei Wildensbuch. Das Füs Bat 61 ist schwer angeschlagen. Gegenaktio-



Bild 2. Befehlsausgabe, inspiziert von Waffenchef und Schulkommandant.



Bild 3. Stellungsbau.



Bild 4. Befehlsausgabe an Klasse.

nen sind nicht mehr möglich, die Verbindungen zu benachbarten Truppen abgebrochen. Die verbleibenden Teile des Füs Bat 61 erreichen in der Nacht die Thur. In einem **Handstreich** werden die Brücken, die nicht mehr gesprengt werden konnten und jetzt vom Gegner gehalten werden, wieder eingenommen. Aus einiger Distanz verfolgt auch Divisionär Treichler, der Waffenchef der Infanterie, der sich zu einem Besuch bei der Truppe eingefunden hat, die Aktion (Bild 2).

Die Züge schlagen sich nun in den **Basisraum Irchel** durch und bereiten sich detachementsweise für den **Jagdkampf** vor. Und wieder geben die Markeur-Rekruten keine Ruhe; die Angriffe erfolgen zum Teil sogar mit Helikoptern.

### Zwischenbilanz und weiter geht's

Mittwoch morgen, am Rapport der Übungsleitung wird **Zwischenbilanz** gezogen: Übungsleiter Major i Gst Kägi ist soweit zufrieden. Die anhaltend gute Witterung erlaubt es den Klassenlehrern nach Ansicht des Schulkommandanten, die Schraube noch etwas mehr anzuziehen. Was die in der kommenden Nacht durchzuführenden Aktionen betrifft, so wird den Klassenlehrern für die Schaffung des taktischen Rahmens recht viel Spielraum gelassen.

Aspirant Schaub, Zugführer der Klasse D, hat von seinem Klassenlehrer den Einsatzbefehl für einen (scharf durchzuführenden) **Feuerüberfall** auf dem Goldenberg erhalten und begibt

sich zusammen mit seinen Kameraden Bally und Bolliger auf die Erkundung des Geländes. Zurück in der Basis, präsentiert er dem Zug seinen Entschluss anhand eines Geländemodells (Bild 4). Dieser Entschluss wird nun sofort im Zugs-Plenum besprochen. Man bringt Einwände, erwägt Varianten. Klassenlehrer Major i Gst Witzig macht auf Fehler aufmerksam, man zieht Konsequenzen.

Donnerstag morgen: Bereits hat der Gegner den Tösslauf mit Spitzen überschritten. Auf der Achse Bebikon-Neftenbach stoppt die Klasse B einen feindlichen Versorgungskonvoi, derweil die Klasse A (Gebirgsklasse) mit einem Feuerüberfall die Bahnstation Hettlingen, in der sich der Gegner offenbar eingerichtet hat, vernichtet. Für die Nacht sieht das Drehbuch einen weiteren Markstein der Übung vor: **Das Übersetzen der Töss**, deren Brücken allesamt gesprengt sind. Die Klassen A und D verwenden die vorhandenen M2-Schlauchboote, wohingegen sich die Zugführer der anderen beiden Klassen aufgrund des relativ niedrigen Wasserpegels des Flusses zum zeitsparenden Durchwaten entschliessen.

Anderntags soll das Jagdkampfdetachment von Truppen des Inf Rgt 26 aufgenommen werden. Doch vorher haben die Klassen noch einen vorgeplanten **Überfall** auf verschiedene KP in Geretwinkel, Madlikon, Bänikon und Eigental zum Gelingen zu bringen.

**Starke Regenfälle** verleihen der Übung nun in der **Endphase** doch noch die gewünschte «Ambiance». Kurz nach Mitternacht treffen wir auf dem Weiler bei Bänikon ein. Dort haben sich drei der zwölf Markeure eingerichtet und harren der Dinge, die da kommen sollen. Doch die Verschiebung der Klasse C aus der Angriffsgrundstellung in die Sturmstellung erfolgt erst im Morgengrauen. Rekr Baggenstoss sichtet vereinzelt Gestalten am nahen Waldrand. Der Sturm der Aspiranten über den Kartoffelacker wird für sie zum Selbstmord. Die Aktion ist gescheitert.

Schliesslich erreicht die Klassen noch ein **C-Alarm**: Die letzten paar Kilometer werden – mit Vollpack, Kampfausrüstung und Verwundeten – im AC-Schutztenü zurückgelegt (Bild 5). Dann, am Freitag morgen kurz vor elf ist es soweit: Eintreffen der letzten Klasse am Fixpunkt beim Verbindungs-Inf Rgt 26 – Übung BX 80 beendet.

**Bilanz**

Die Mehrheit der Offiziersschüler machte zu diesem Zeitpunkt einen ausserordentlich **müden Eindruck**. Im Durchschnitt kam man von Sonntag bis Freitag auf 13 Stunden Schlaf, was zwar - verglichen mit ähnlichen Durchhalteübungen - durchaus als reichlich bezeichnet werden darf. Die **Marschleistung** betrug ziemlich genau 100 km, der Gesamtenergiegehalt der erhaltenen Nahrung 5775 Kilokalorien pro Person, das entspricht dem Wert von 680 g Speck ... Trotz allem schien die **Moral der Truppe** auch in der letzten Etappe **recht gut**, ebenso das Durchsetzungsvermögen der als Chefs eingesetzten Aspiranten gegenüber ihren Kameraden, wobei gerade hier interessant war festzustellen, wie sehr es in einer solchen Situation auf die einzelne Persönlichkeit ankommt und wie wenig das Fehlen einer institutionellen Autorität eigentlich eine Rolle spielt.

Aufschluss über die **Beurteilung der Aspiranten** selbst vermittelt die Umfrage, die der Schulkommandant durchführen liess: Danach haben sich bei 65 Aspiranten die Erwartungen vor allem in Bezug auf das Aufzeigen der Leistungsgrenzen erfüllt, bei 15 hinsichtlich Kameradschaft und bei 10 was die Führungserfahrung betrifft. 26 Aspiranten erklärten ihre Erwartungen



Bild 5. Die letzten Kilometer werden in AC-Schutzausrüstung zurückgelegt.

als nicht erfüllt wegen mangelnder Wirklichkeitsnähe, 25 wegen Überorganisation und 9 wegen ungenügender Kameradschaft.

Stolz und Befriedigung schliesslich brachte den angehenden Offizieren - wie aus der Umfrage hervorgeht - vor allem das physische Durchstehen. Im Freisetzen solcher Kräfte, die bislang wohl kaum je angebraucht wurden, be-

stand denn auch der entscheidende pädagogische Wert der Übung, weil dadurch gleichsam neue Massstäbe in Bezug auf die Leistungsfähigkeit gesetzt wurden.

(Copyright aller Bilder bei D. Hartmann)

**WIR HELFEN IHNEN BAUEN!**

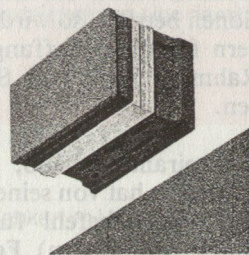


**BÜRLI AG**  
GENERALPLANUNG &  
GENERALUNTERNEHMUNG  
8034 Zürich Tel. 01 - 63 96 96

**INDUSTRIE-BAUTEN  
VON DER PLANUNG BIS ZUR  
REALISIERUNG**

**Leca<sup>®</sup>isobloc**

**der Baustein des  
Energiesparers\***



\*k = 0,37 kcal/m<sup>2</sup>h °C (0,43 W/m<sup>2</sup>K)  
gemäss EMPA-Bericht Nr. 40624 vom 5. Juni 1979.  
Technische Unterlagen und Beratung durch unser  
Werk Olten, Telefon 062/22 13 13 oder 062/21 24 76

**HUNZIKER<sup>+</sup>CIE**  
Baustoff-Fabriken  
in Olten, Brugg, Oerlikon, Landquart,  
Bern und Pfäffikon SZ

